

Tab. 1: *Staatseinnahmen und Staatsausgaben vor und nach der «Revolution»*

Ausgabe-/Einnahmeposten	1844	1857
Bundeskontingent	3900	4000
Appellationsgericht Innsbruck	300	300
Beamtenbesoldung	2830	5600
Bauwesen (Wasserbau, Strassen etc.)	1191	16'512
Sanitätskosten	380	30
Diverses (inklusive Rückzahlungen)	1274	15'286
Total Verwaltungskosten	9875	43'428
Zolleinnahmen	*	19'029
Salzsteuer	2155	4953
Taxen und Stempel	2000	5000
Diverse	1543	11'268
Total Einnahmen	5698	43'428

* Die Zolleinnahmen gingen bis 1848 in die fürstlichen Renten.

scheidungen: In welchen Bereichen konnte das Oberamt überhaupt erwarten, dass mit Befehlen regiert werden konnte?

Tabelle 1 zeigt einen Vergleich der Staatsausgaben und Staatseinnahmen³ in den Jahren 1844 und 1857. 1844 war ein sogenanntes Normaljahr vor der Revolution von 1848. Es enthielt keine besonderen Ausgaben oder Einnahmen. 1857 war dann das erste Jahr nach der Revolution von 1848, in dem wieder Steuern eingehoben wurden. Die Tabelle zeigt, dass vor der Revolution der grösste Teil der Staatsausgaben für das Bundeskontingent, die Beamten sowie die Bundestagskosten anfielen. Die Haupteinnahmen stammten aus der (Vermögens-)Steuer sowie der Salzsteuer. Nach 1848 veränderte sich die Situation relativ rasch. 1857 wurden allein im Bauwesen mehr Ausgaben getätigt als vor 1848 für alle Staatsaufgaben. Ein solches Ausgabeverhalten war nur dank dem Zollvertrag von 1852 möglich geworden, der eine ergiebige neue Einnahmequelle bildete. Die Steuereinnahmen hingegen waren auch nach 1857 relativ bescheiden. Hervorzuheben ist, dass nur die allernotwendigsten finanziellen Mittel beschafft wurden. Die Be-